Dresdner Nachrichten.
Nr. 321. Zweite Ausgabe. Sonntag, 12. Nov. 1893

(der Gesammtkaufpreis beträgt 1,635,000 Mk.), ferner 1,008,550 Mk. als erste Rate zur Erweiterung des Postgrundstückes am Augustusplatz in Leipzig. Weitere Raten für bereits bewilligte Bauten werden für Glauchau und Dresden gefordert. — Nach den Beschlüssen des Senioren-Convents soll zunächst in die Berathung der vorgelegten drei Handelsverträge eingetreten werden, da die Regierung deren Erledigung noch vor den Weihnachtsferien wünscht. In der Berathung des Seniorenconvents ergab sich, daß die Mehrheit des Reichstags eine Kommissionsberathung verlangt. In der generellen Denkschrift zu den drei Handelsverträgen wird ausgeführt, daß im Gewinn genommen durch die Vorlage der Verträge der deutschen Erwerbsthätigkeit ein ausländisches Absatzgebiet von [illegible] Millionen Mk. auf längere Zeit und mit Aussicht auf weitere gedeihliche Entwickelung erhalten werde. — Die freisinnige Volkspartei hat den Antrag, wegen Entschädigung unschuldig Verhafteter, wieder eingebracht. — Die „Berl. Börsenztg." bemerkt in einer Besprechung der Thronrede: Der Hinweis, daß die Kosten der zum Dreibundnachten Chartoum als Zeichen der Gesinnung über die Wiedererstehung des Deutschen Reiches auf [illegible] entbehrt einer Gemüthsbewegung nicht und liegt vielleicht den Gedanken [illegible] daß an höchster Stelle auch die dem Fürsten Bismarck [illegible] Huldigungen als in ihrer tiefliegenden Bedeutung erkannt und gewürdigt [illegible] — Der Bundesrath [illegible] am Montag den Zolltarifentwurf.

[illegible] hat den wegen seiner Verdienste um die Landwirthschaft bekannten [illegible] preußischen Oberpräsidenten Schmitz-Dumont zum Doktor honoris causa ernannt.

[illegible] Prinzen Alexander von Battenberg [illegible] Wien erklärt. Es sind [illegible] Intriguen [illegible] Prinzen betrieben.

[illegible] Kriegsministerium [illegible] der hiesigen Artillerie [illegible] eine Lieferung von 300 Mantel [illegible] Dadurch scheint der Bedarf [illegible] Gewehrfabriken [illegible] zu werden.

[illegible] Graf [illegible] Liebhaber angeschossene Graf [illegible] im Gymnasialgymnasium Nr. 11, ist [illegible] Besserung eingetreten.

[illegible] Der vom „Balkan" neuerbaute Dampfer [illegible] heute [illegible] halb 9 Uhr die Fahrt nach [illegible] angetreten.

[illegible] Eine [illegible] Meldung der „Berliner Börsen-Ztg." [illegible] Besuch des [illegible] Kaiserpaares in Wien durch [illegible] Bewegungsfreiheit [illegible] und keine politischen Zwecke verfolgt. Ein politischer Sinn könne nur darin erblickt werden, daß durch den herzlichen Empfang, welchen der Kaiser durch [illegible] erfahren, der unverbrüchliche Bestand des Dreibundes [illegible] zum Ausdruck gelangte.

[illegible] Der Kaiser ist heute früh von München wieder hier eingetroffen.

[illegible] Eine Garnison ist an Bündnisverweigerung mit Ausführung des Boycott droht.

[illegible] Der Ministerrath [illegible] die Amnestie abzulehnen [illegible] Maßnahmen zur strengen Ueberwachung der Anarchisten [illegible] Einzelnen, welche der Betheiligung an dem Attentat in Barcelona verdächtig sind, wurden verhaftet.

[illegible] Der Zuaven von Marokko entwandte seinen Brüder mit einer Kugelbeschießung nach der Rettungsinsel.

[illegible] Eine furchtbare Explosion fand in der Pulverfabrik von Minden statt. [illegible] Personen wurden getödtet, andere verwundet. Bisher sind 8 Leichen aufgefunden worden.

London. Es erscheint hier das bisher noch unbestätigte Gerücht, daß in der Bank von England schwere Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, infolge deren hohe Beamte durch andere Personen ersetzt werden müßten. [illegible] Gerücht noch der Bestätigung fehlt, so zeigt sich doch die öffentliche Meinung sehr erregt. — In der Nähe der St. Paulskirche ist ein [illegible] ausgebrochen, welche eine ganze Anzahl Gebäude [illegible]. Das Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff, hat die St. Paulskirche mehrere Male bedroht. Der Schaden soll bedeutend sein.

Newyork. Wie das „Neuen Herold" erfährt, ist der Dampfer „Alaska" von der [illegible] Regierung angekauft worden und soll [illegible] umgewandelt werden. Nach einer Meldung der „World" aus Rio vom 10. d. M. dauert die Lage der Bevölkerung fort. Die Aufständischen bombardiren die Umgebung der Stadt. Unter den Einwohnern herrscht sehr großes Elend.

Die Berliner Börse verlief fest, namentlich für Renten und Banken, von ersteren waren Italiener und Mexikaner bevorzugt. Banken durch die günstige Bewegung der Kreditaktien, wie [illegible] von Wien in gestiegenen Notien gefragt wurden, allmälig beeinflußt. Von Eisenbahnen schwächerer durch Deckungskäufe gehoben, auch [illegible] Bahnen, österreichische gleichfalls fester. Bergwerke schwankend. Montanwerthe [illegible] Bekanntes in Kohlenaktien statt, später erweiterten die Course wieder wegen ungünstiger Dividendenschätzung der Gewerkschaften. Hüttenwerthe durch weitere Ermäßigung der amerikanischen Schienenpreise ungünstig beeinflußt. Die Umsätze waren wenig Einfluß auf die Haltung aus. Von fremden Renten Russen wenig verändert. Im Kassaverkehr den [illegible] unverändert. Von fremden Prioritäten [illegible] Lombarden recht fest und gewinnt, amerikanische Bons etwas besser. Industriepapiere vorwiegend besser. Privatdiskont [illegible]

Frankfurt a. M. [illegible] Nachbörse fest — Wetter: Bedeckt. Nordostwind.

[illegible]

Amsterdam. [illegible]

(Nacht-Telegramme siehe Seite 3.)

Oertliches und Sächsisches.

— Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs hören wir von gut unterrichteter Seite, daß dasselbe befriedigend ist. Se. Majestät hat den größten Theil der vergangenen Nacht gut geschlafen. Es ist auch kein Fieber mehr vorhanden und die katarrhalischen Erscheinungen haben nachgelassen.

— Zum Kranzl-Tafel in Villa Strehlen waren gestern Einladungen erhielt worden: die Hofdame weiland Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Sachsen, Komtesse Fritzi v. Nostitz und die großherzoglich sächsische Staatsdame Marie Gräfin v. Monerig.

— Gestern wurde eine Königliche Jagd auf Grüllenhaus, Revier abgehalten, an der Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und der Graf von Flandern mit ihrem Sohne, dem Prinzen Albert, seiner Se. Durchlaucht der Herzog von Urach, der persönliche Adjutant Seiner Majestät des Königs v. Nidda und der Kapitän Zeumden theilnahmen. Zur Jagd waren nachgenannte Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden: Hofmarschall v. Carlowitz-Maxen, Generalmajor Freiherr v. Hammerstein, Geh. Oberbaurath [illegible], Oberst [illegible], sowie die Rittergutsbesitzer v. [illegible] und [illegible]. Nach Beendigung der Jagd fand im Albrechtsschlößchen zu Naundorf Jagdfrühstück und dasselbst Abends halb 8 Uhr [illegible] mit Sonderzug nach Dresden statt.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August begiebt sich heute mit 12 Offizieren des Schützenregiments mittelst Dienstzuges nach Königswartha. Zuletzt wird unternachten. Morgen reitet die Jagdtour nach hier über Bautzen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Max begeht heute in Stuttgart seinen Geburtstag. Der Prinz ist am 17. Nov. 1870 geboren.

— Der Königl. Sächs. Gesandte zu Berlin, Graf v. Hohenthal und Bergen erhielt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen.

— Dem praktischen Arzte Dr. med. Müller in Leisnig wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

— Es erhielten: der in den Ruhestand getretene Bondirektor Hermann Edmund Böttger in Markneukirchen das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden, ferner die Bürgermeister a. D. Friedrich Wilhelm Günther und Johann Karl Eduard Zather in Leipzig sowie der Postschaffner a. D. Karl Gottfried Kahnsch daselbst das Allgemeine Ehrenzeichen.

— In der Ersten Kammer des Landtags erfolgte gestern in der ersten eigentlichen Sitzung nach vorgängiger Verlesung der Registrande und Verloosung der Sitzplätze die Wahl der Deputationen. Dieselbe ergab folgendes Resultat: Erste Deputation: Vorsitzender Se. Excell. Herr v. Nostitz-Wallwitz, Schriftführer Graf zur Lippe auf Baruth; zweite Deputation: Vorsitzender Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, Schriftführer Herr v. Zschinsky auf Dorfstadt; dritte Deputation: Vorsitzender Kammerherr Graf von Hohenthal, Schriftführer Bürgermeister Dr. Naumann; vierte Deputation: Vorsitzender Kammerherr v. Burgk, Schriftführer Bürgermeister Dr. Böhme. Nach Vornahme der Wahlhandlung erklärte Se. Excell. Graf v. Könneritz mit liebenswürdigem Humor, daß er wegen „Mangels an Stoff" zu der nächsten Sitzung durch Karten einladen werde, eine Eröffnung, welche von der Kammer mit beifälliger Heiterkeit aufgenommen wurde. — Die Zweite Kammer erledigte in ihrer ersten öffentlichen Sitzung, welcher Se. Excell. der Herr Minister des Innern v. Metzsch beiwohnte, zunächst die Registrande. Unter den Eingängen befand sich eine Mittheilung des Königl. Gesammtministeriums über die erfolgte strafrechtliche Verurtheilung der Redakteure der „Sächsischen Arbeiterzeitung" wegen Beleidigung des Landtags, begangen durch zwei Artikel, welche die Ungültigkeitserklärung der Wahl Liebknechts im vorigen Landtag behandelten. Dem Herrn Abg. Bürgermeister Bönisch wurde wegen schwerer Krankheit Urlaub bis auf Weiteres ertheilt. Sodann theilten die Vorsitzenden der einzelnen Abtheilungen das Resultat der von den Abtheilungen vorgenommenen Wahlen zu den Deputationen (Beschwerde- und Petitions-Deputation, Rechenschafts-Deputation, Finanz-Deputation A, Finanz-Deputation B und Verfassungs- und Gesetzgebungs-Deputation) mit. Der Herr Vorsitzende ersuchte darauf die Deputationen, sich zu konstituiren, und erklärte, daß das Resultat in der nächsten öffentlichen Sitzung bekannt gegeben würde. Dieselbe findet statt am Dienstag, den 21. d. M. Vormittags halb 12 Uhr. Tagesordnung: Allgemeine Vorberathung über die Königl. Dekrete Nr. 7 betr. den Stand der Alterrentenbank, Nr. 8 betr. vier Uebereinkünfte mit den beiden Fürstenthümern Reuß und Schwarzburg-Sondershausen über die Mitbenutzung der sächsischen Korrektionsanstalten zu Sachsenburg und Waldheim, der Landesblindenanstalt zu Dresden sowie der Erziehungsanstalten zu Großhennersdorf, Nossen und Braunsdorf, Nr. 9 betr. die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1894 und Nr. 10 betr. die Pensionirung der Beamtenhinterbliebenen.

— Aus den dem Staatshaushaltsetat beigegebenen allgemeinen Erläuterungen erhellt weiter, daß die Beihilfen an unbemittelte Schulgemeinden zwecks theilweisen Ersatzes für den Fortfall der bisher in Form der Ueberweisung eines Theils der Grundsteuer gewährten Dotation um 400,000 M. erhöht worden sind, ferner ist die bisherige Tilgungsquote der 3prozentigen Rentenanleihe von 1876 auf 1/2 Proz. der Emissionssumme = 1,225,000 M. herabgesetzt. Von 1882 an betrug der Tilgungsbetrag 3/4 Proz., seit 1889 1 Proz. der Emissionssumme. Die Wiedererhöhung der Tilgungsquote soll von der Regierung als erstrebenswerthes Ziel im Auge behalten werden. Endlich ist eine Entlastung des ordentlichen Staatshaushaltsetats auch dadurch herbeigeführt worden, daß ein Theil der Ausgaben für Bauten u. A., welche zeither in den ordentlichen Staatshaushaltsetat eingestellt wurden, Aufnahme in den außerordentlichen Etat gefunden haben. Die Verweisung derartiger Ausgaben in den außerordentlichen Etat ist in der Erwägung erfolgt, daß die derzeitige Ungunst der Finanzlage nicht auf dauernden Ursachen beruhe, sondern daß die Beseitigung ihrer Hauptquelle mittelst Erschließung neuer eigener Einnahmen für das Reich auf Grund der einstimmigen und einmüthigen Bestrebungen aller Regierungen gelingen werde. Den dichten Ueberschuß-Etat bilden die Staatseisenbahnen, bei denen Ausgaben und Einnahmen gleichmäßig um mehr als 1 Mill. M. mit einem kleinen Plus von rund 200,000 M. zu Gunsten der Einnahmen gestiegen sind. An dem Mehr der Einnahmen nimmt der Güterverkehr Theil mit 1,172,000 M., der Personen- und Gepäckverkehr mit 1,141,880 M. Die Mehrausgaben entfallen zu drei Vierteln auf die persönlichen Ausgaben (Besoldungen und Gehälter). Der Ueberschuß aus den Zöllen und Verbrauchssteuern stellt sich um 1,331,786 M. höher gegen den Vor-Etat. Der Hauptreinnahmeposten ist hier der Antheil Sachsens an den Ueberweisungen aus dem Reich im Betrage von 21,747,850 M. Bei dem Etat der direkten Steuern ist der Ueberschuß um 81,836 M. gewachsen. Die Einkommensteuer ist angesetzt mit 22,801,800 M., die Grundsteuer mit [illegible] M., Urkundenstempel und Erbschaftssteuer mit 2,450,000 M. und die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen mit 258,000 M. Bemerkenswerth erscheint, daß die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen nach dem dreijährigen Durchschnitt um 20,000 M. niedriger eingestellt worden ist. Der aus dem Kapitel der Staatsrenten zu gewärtigende Ueberschuß ist infolge Steigerung der Ausgaben um rund 170,000 M. mit 1,133,572 M. niedriger angesetzt. Im Berg- und Hüttenwesen hat sich der Zuschuß für die königlichen Erzbergwerke bei Freiberg um 170,500 M. vermindert, der Rückgang der Einnahmen beträgt jedoch nach dem Voranschlage wiederum 757,100 M. Im Jahre 1892 betrug der Betriebsverlust 1,712,239 M. bei einer Gesammteinnahme von 2,705,646 M. der eine Betriebsausgabe von 4,700,769 M. gegenüberstand. Es bleibt also, wie die Vorbemerkungen zu Kap. 12 des Etats ausführen, zum Zweck einer umfassenderen Abminderung des Bergbaumehrbedarfs nur übrig, den Betrieb in einzelnen Grubenfeldern bis auf Weiteres einzustellen oder einzuschränken. Der Mannschaftsstand soll bis zum Jahresschluß 1896 um 200 bis 300 Mann vermindert, jedoch Entlassungen so lange als irgend möglich vermieden werden. Zur Einstellung sind zunächst in Aussicht genommen die Gruben „Junge hohe Birke" und „Vereinigt Feld". Das Departement des Kultus erfordert ein Mehr von 180,780 M. Von dieser Summe entfallen gegen die Finanzperiode 1892/93 auf die Volksschulen 84,187 M. mehr, auf die Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen 48,891 M. mehr, auf die Dresdner Technische Hochschule 43,000 M. mehr, auf die Leipziger Universität 17,177 M. weniger und auf die Lehrerseminare 271,817 M. weniger. Der an sich auffallende Minderbedarf für die Lehrer-Seminare erklärt sich aus dem Umstand, daß in dem vorigen Etat eingestellt gewesenen Betrages von 300,000 M. zu Seminarbauten, welche Summe nunmehr mit Rücksicht auf die Einschlage dem außerordentlichen Etat einverleibt worden ist. Zum Departement des Innern sind 201,315 M. weniger angesetzt. Der Beamten-Etat weist eine Vermehrung von 261 Stellen mit 215,022 M. Gehältern auf. Zu erwähnen ist an dieser Stelle noch in Kap. 33 unter Titel 5 eine Mehrforderung für Verstärkung der Fußgendarmerie in Höhe von 101,250 M. Der Mehrbedarf setzt sich zusammen aus 3000 M. für eine neue Kreis-Obergendarm-Stelle, 100,800 M. für 56 neue Fußgendarm-Stellen mit durchschnittlich je 1800 M. und 450 M. Funktionszulagen für 11 neue Brigadiers mit je 50 M. Die Mehrforderung entspricht einem von der letzten Landesversammlung angenommenen Antrage. Ganze 30,000 M. werden mehr gefordert mit Rücksicht auf die gesteigerten Erfordernisse der Geschäftsführung im Landjägermeisterei. Im Departement der Finanzen hat die in den allgemeinen Erläuterungen erwähnte Uebertragung gewisser, insbesondere baulicher Ausgaben aus dem ordentlichen in den außerordentlichen Etat die Folge gehabt, daß 1,110,511 M. weniger eingestellt worden sind. Derselbe Grund in Verbindung mit einer höhereinstellung von Einnahmen insbesondere aus Gerichtskosten hat im Justiz-Departement eine Verminderung des Zuschusses um 224,150 M. bewirkt. Der Pensions-Etat ist um 138,779 M. erhöht worden. Eine Position von 100,000 M. mehr 21,811 M. Etablirungsgelder bezieht sich auf die Bestreitung der Kosten der eigenen Haushaltung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg nach dessen bevorstehender Vermählung. Die Königl. Sammlungen weisen einen Minderzuschuß von 125,791 M., das Königl. Gesammtministerium einen solchen von 14,615 M. auf.

— Am Besuch Sr. Majestät des Königs ist, wie schon erwähnt, im ersten Lesesaal des Königl. Kupferstich-Kabinets eine kleine Ausstellung der in künstlerischer Hinsicht bemerkenswerthen Adressen veranstaltet worden, die dem Könige jüngst aus Anlaß seines Militärdienstjubiläums aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes gewidmet worden sind. Durch ihre reichverzierte Schönschrift zeichnen sich einige Blätter des bekannten Dresdner Kalligraphen Hilmar Kriebel aus. In kunstgewerblicher Beziehung ist die schöne Emaillearbeit am Einbanddeckel der Adresse der Stadt Leipzig hervorzuheben. Das vielseitigste künstlerische Interesse aber bietet die Adresse der Stadt Dresden, die in stattlichem Pachtmannschen Einbande nicht nur ein hübsches Textblatt von Kriebel, sondern auch ein schönes allegorisches Titelblatt bietet, das Prof. Erwin Oehme mit seinem bekannten künstlerischen Geschmacke in Wasserfarbe ausgeführt hat.

— In der geistigen Abendsitzung der Stadtverordneten haben dieselben die Gehaltsaufbesserungen der besoldeten Mitglieder des Rathes genehmigt, aber nicht vom 1. Januar 1893 ab, sondern erst vom 1. Januar 1894.

— Mit Bezug auf das Referat über die Versammlung des konservativen Vereins in Hollacks Etablissement am 3. November theilt uns der Vorsitzende des „Deutschen Reformvereins für Löbtau und Umgegend", Herr Edwin Winkler, mit, daß die Versammlung, in die sich Herr Buchdruckereibesitzer Böheim Zutritt verschafft hat, nicht eine Versammlung des Reformvereins in Löbtau, sondern eine solche des Reformvereins in Dresden gewesen ist, und zwar ist der Zutritt erfolgt mittelst einer Mitgliedskarte des Reformvereins in Löbtau und Umgegend.

— Bekanntlich wird die Verlegung des Bußtags in Sachsen nächsten Mittwoch zum ersten Male in Wirksamkeit treten. Ein langgehegter, von weiten Kreisen unseres evangelisch-deutschen Volkes getheilter Wunsch, der auch in unserer Landessynode wiederholt lebhaften Ausdruck gefunden hat, wird damit, soweit es zur Zeit möglich ist, in Erfüllung gebracht.

— Allen hiesigen einkommensteuerpflichtigen Personen, denen eine Aufforderung zur Deklaration ihres Einkommens für das Steuerjahr 1894 nicht zugestellt worden ist, steht es frei, eine Deklaration ihres Einkommens einzureichen. Solche Deklarationen, zu welchen auch Deklarationsformulare unentgeltlich auf Verlangen beim hiesigen Stadtsteueramte A, Kreuzstraße 21 I, ausgegeben werden, sind bis zum 30. d. M. daselbst einzureichen. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personen-Vereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Recht des Vermögens-Erwerbes ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen, bez. Stiftungen, Anstalten rc. Deklarationen bei dem Stadtsteueramte A auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugegangen sein sollten.

— Die Eröffnung des Cirkus Busch (Blasewitzerstraße) fand vor einem ausverkauften Amphitheater statt, es war zuletzt keine einzige Eintrittskarte mehr zu haben und mancher Besucher mußte unverrichteter Sache wieder heimgehen. Das Vertrauen auf den guten Ruf dieses Instituts, welches sich in einem so regen Besuche kundgab, wurde vollauf gerechtfertigt durch die Leistungen, welche im Laufe dieses Abends geboten wurden. Der Cirkus besitzt zunächst einen reichen Bestand von auserlesenen Pferden, hochelegante Rasse und Vollblut. Thiere von außerordentlicher Grazie und Geschmeidigkeit, auserlesener Schönheit und mächtigem Feuer. Und was an diesen eleganten Wesen eine hochentwickelte Kunst der Dressur und die hohe Schulung vermag, das hat man in so hervorstechender Weise vielleicht überhaupt noch nicht gesehen. Die großartigste Leistung in dieser Hinsicht war das Monstretableau von fünfzig Hengsten, zusammengestellt von Herrn Direktor Busch, dem Erfinder der Monstredressur. Auf einer Trommelpyramide und ihrer höchsten Terrasse steht der „Monstredresseur", der Direktor, nach und nach kommen in einzelnen Gruppen die Pferde herein, vier davon erklettern den zweitobersten Stock und schreiten im Kreise umher auf der schmalen Bahn, eine Stufe tiefer wandern andere Pferde nach der entgegengesetzten Richtung, am Trommeln in der Arena stehen andere Rosse, und in Schlangenwindungen tradt zwischen ihnen eine neue Gruppe von Pferden. Um diese läuft ein weiterer Kranz von edlen Rennern, und abermals in entgegengesetzter Richtung rennt auf der Bande der Arena noch ein Kranz von Ponies herum. Die Beirsche und die moralische Einwirkung des Direktors beherrscht von der Höhe aus dieses verwickelte Bild, und wie man staunen muß über die Kunst der Dressur, so schenkt man auch der hochentwickelten Intelligenz dieser schönen Thiere die lebhafteste Sympathie. Diese Nummer bietet den Höhepunkt einer vornehmen Schulung dar, denn die Thiere führen Alles mit einer staunenswerthen Präcision und Exaktheit aus. Auch die Vorführung der acht russischen Kappdengste, mit welchen Herr Direktor Busch sich einübte, erfreute durch die angenehme Eleganz der Ausführung und durch die überaus ruhige, sichere und überlegene Art, mit welcher Herr Direktor Busch die Thiere leitet. Er dürfte zu den bedeutendsten Pferde-Psychologen gehören, welche es gegenwärtig überhaupt giebt. Ein Meisterreiter ist Herr Lorich, welcher einen wunderschönen ostpreußischen Hengst, „Alligator", mit vollendeter Kunst und Schönheit in der hohen Schule reitet und die Ausführung der „Pas", der Tanzschritte und Gangarten zu einer seltenen Rhythmik und Harmonie an seinem edlen Thiere entwickelt. Er sitzt vollendet schon im Sattel, der Schein der anmuthigsten Mühelosigkeit umgiebt seine Arbeit und Pferd und Reiter scheinen ganz eine Seele zu sein. „Alligator" aber bleibt stets von so vollendet edlen Bewegungen, weist sich mit solcher Leichtigkeit und graziösen Manieren herum, daß er in allen Stellungen ein Thier von altem Künstleradel erscheint. Dieses Pferd besitzt einen natürlichen Schönheitssinn und sein Reiter weiß dieses mit großem Takt zu lenken und herauszufordern. Auch „Buckingham", ein englisches Vollblut, welches Madame Jenny mit großer Geschmeidigkeit reitet, wird den Pferdekennern und Freunden edlen Sports viele schöne Ueberraschungen bereiten. Ein Vorzug des Cirkus Busch ist, daß sehr viele von den höheren Schulreiten und Reitspielen im Kostüm geritten werden. So sah man eine „Grand Quadrille", von vier Herren und Damen in altspanisch-französischer Tracht geritten und die Grazie und Anmuth dieses ceuestrischen Reigens wurde dadurch nur gesteigert. Daß der Cirkus über eine große Fülle geschmackvoller und blendender Kostüme verfügt, sah man auch sonst an vielen schönen Darbietungen. So das Schlußreiten der zwanzig Damen, so die reizend arrangirten „Festspiele", wo die Reiter in Ritterkostüm kommen, und sich ein reiches Ballet von jugendlichen Amazonen um die Tänzerinnen im Fittigkleide und Röckchen gruppirt, während eine hochgebaute Gruppe von kostümirten Damen und Herren durch die Büste Sr. Majestät des Königs gekrönt wurde. Diese Tänze zeigten viel Geschmack und waren glücklicher, als es sonst wohl bei Cirkusballets geschieht, auf den Anblick von der Vogelperspektive des Zuschauerraumes eingerichtet. Ein herrliches Springspiel ist „La Folie", welches einen Reiterspringer über ein Hindernißt und drei Pferderücken hinweg thut, als käme es im Lüften herangeschwebt. Für den Geschmack an heiteren Späßen bietet der Cirkus viel Gutes in den drolligen Clowns Mr. Bridges, Paul und Gusovi; gute Jockeys sind die jugendlichen Damen Geschwister Meers und Mr. Clerk; eine gute Drahtseilkünstlerin Mme. M. Dore und auch die Akrobatenfamilie Mikado bietet Ansprechendes. Als eine ganz tolle Reiterin und Voltigeuse auf dem Pferde ist aber Frl. Taubert hervorzuheben, welche die kühnsten Indianerritte und Indianerschwünge, am Bauche des Pferdes rücklings herabhängend ausführt und durch das Feuer und Temperament ihres Thuns besonders fesselt. Cirkus Busch wird jedenfalls einen dauernden Anziehungspunkt bilden, wenn man nach dieser ersten glücklichen Einführung urtheilen darf.

— Vorgestern Abend hielten die priv. Bogenschützen ihren ersten diesjährigen Ball mit Souper unter außergewöhnlich zahlreicher Betheiligung ab. Zum ersten Male hatte man den großen Gewerbehaussaal als Festlokal gewählt. Diese Wahl erwies sich als sehr zweckmäßig, da die Bogenschützengesellschaft, deren Mitgliederzahl fortwährend wächst, in kleineren Räumen sich nicht mehr bequem entfalten kann. Es waren diesmal nicht weniger als 200 Couverts nöthig, die übrigens vorzüglich von der Küche des Gewerbehauses bestellt wurden. Während der Tafel concertirte die Kapelle des 1. Grenadier-Regiments Nr. 100 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters O. Herrmann. Der Ball ward eröffnet durch Herrn Kammerherrn v. Stammer mit der diesjährigen Schützenkönigin, Frau Privatiz Schumann. Die Tafel begann erst gegen 10 Uhr. Den ersten Toast brachte der Deputirte, Herr Steinhändler Schulze, in wohlgesetzter Rede auf das Königspaar der Gesellschaft aus; Herrn Fabrikant Moritz Hille und Frau Schumann. Der König der Gilde, Herr Hille, dankte namens seiner Mitregentin sofort; er und seine Königin wüßten die Ehre zu schätzen, hier das Scepter führen zu dürfen, und trank auf das Wohl der Gilde. Frl. Hopfmann, eine Schülerin des Hofopernsängers Jensen, trug hierauf die Arie der „Gräfin" aus „Figaros Hochzeit" mit prächtigem Mezzo-Sopran und feinem gesanglichen Geschmack vor und erzielte reichen Applaus. Die lange Sängerin trug später noch mehrere Lieder gleichfalls vorzüglich vor. Herr Pianist Nuns begleitete Frl. Hopfmann am Pianino und erfreute noch durch den Vortrag des L-moll-Walzers von Chopin und einer Mazurka von Benjamin Godard. Auch er fand wohlverdienten Beifall. Der Vorstand der Bogenschützen, Herr Hofrath Dr. Mehnert, wandte sich mit herzlichen Worten an Herrn Kammerherrn v. Stammer, wünschend, daß es ihm noch lange in seiner Eigenschaft als Königl. Komandeur in der Gilde gefallen möge. Das Hoch auf den Herrn Kammerherrn wurde von demselben ebenso herzlich mit Dankesworten und durch Trunk auf das fernere Blühen und Wohl der altehrwürdigen Gilde erwidert. Herr Hofgurtler Brendler, der vorjährige Schützenkönig, brachte in beredten Worten ein Hoch auf die Damen aus und Herr Obermeister Hanewald toastete auf die Künstler, während Herr Fabrikant Reber nochmals auf die Damen ein Hoch ausbrachte. Im Verlauf der Tafel ging ein Telegramm ein von dem Mitgliede Muth. Herr Muth theilt mit, daß er, weil er nicht bei dem Feste erscheinen könne, 150 Mark als neue Prämie stifte. Es wird ihm ein Hoch ausgebracht. Nach der Tafel wurde der Ball fortgesetzt, in welchem ein allerliebstes Menuett eingeflochten wurde.

— Der Jahresversammlung, welche, wie erwähnt wurde, am Dienstag Bezirksschulinspektor Schulrath Grüllich mit der Lehrerschaft des Bezirkes Dresden-Land abhielt und welche ausgezeichnet ward durch den Besuch der Herren Geh. Regierungsrath Amtshauptmann v. Thielau, Geh. Schulrath Kockel, Schulrath Bezirksschulinspektor Lehmann-Pirna, Schulrath Seminardirektor Dr. Bohle, Schulrath Seminardirektor Dietrich, Taubstummenanstaltsdirektor Stötzner, Schulrath Seminardirektor a. D. Mertig, Regierungsassessor Lossow, Stadtschulkommissar Dr. Frietzel, Stadtrath Dr. Nalc, verschiedener Herren Geistlichen, Schuldirektoren